

Nur für den Straßenverkauf.

Sonder-Ausgabe.

General-Anzeiger

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Reuterweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997.

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Einziges Montags-Sportblatt im Bergischen Lande.

Einzelpreis 15 Pfg.

Montag den 5. Oktober 1925

Einzelpreis 15 Pfg.

Deutschlands Ausichten in Locarno.

Unterredungen mit Luther und Stresemann.

Locarno, 4. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Während die Äußerlichkeiten der Verhandlungen der Konferenz von Locarno, die in ihrer Schicksalschwere am 5. Oktober eröffnet wird, noch ziemlich im Dunkeln sind, gewinnt man allmählich immer mehr Klarheit über den voraussichtlichen inneren Verlauf der Dinge, die sich hier abspielen werden. Luther und Stresemann hatten heute als erste der hier anwesenden Minister Anlauf genommen, mit den Vertretern der öffentlichen Meinung, die hier in sehr großer Zahl eingetroffen sind, Fühlung zu nehmen und ihnen über den Standpunkt Deutschlands zu den Fragen der Konferenz Aufklärung zu geben. In zwei getrennten Abteilungen, erst vor Vertretern der deutschen Presse und dann vor denen der ausländischen Zeitungen, erklärten die Führer der deutschen Delegation übereinstimmend, daß Deutschland von allerbestem Willen beseelt sei, alles zu tun, was es nur könne, um endlich einen wirklichen Frieden wieder herzustellen. Dieser Friede ist aber nur möglich, so führte Reichskanzler Luther aus, wenn wir hier auf der Grundlage der Gleichberechtigung und der Gleichachtung verhandeln. Als Gegenstand der Verhandlungen bezeichnete Luther den ganzen Fragenkomplex des deutschen Memorandums vom 9. Febr., d. h. alle Fragen des Sicherheitspakts, des neuen Aggressivpakts (nicht Angriffspakts) und des Schiedsvertrages. Verstanden ist damit auf Wunsch der Alliierten das Gebiet der Völkerrechtsfrage, die mit den zuerst genannten Fragen als untrennbar verknüpft genannt wurde. Wir haben, so fügte Luther hinzu, auch bereits erklärt, daß wir einer gemeinsamen Behandlung der Probleme nicht widersprechen werden. Dadurch sind die Fragen des Völkerbunds und des Sicherheitspakts zusammengefaßt worden. Reichskanzler Luther führte weiter aus, daß der Begriff des wirklichen Friedens für alle Länder und besonders für Deutschland, das zum Teil noch unter fremder Besatzung steht, und das abgelehnt inmitten anderer Völker lebe, die ihre Kämpfungen noch nicht herabgesetzt hätten, von ganz besonderer Bedeutung sei.

Der ausländischen Presse gegenüber betonte der Reichskanzler, daß er davon überzeugt sei, daß auch die anderen Verhandlungsparteien ebenso wie Deutschland den besten Willen zu einem befriedigenden Abschluß mitbrächten. Dieser gute Wille, der eine der Hauptgrundlagen jeden politischen Wirkens ist, so rief Reichskanzler Luther den ausländischen Pressevertretern zu, betrachten wir auf allen Seiten für gegeben. Die Schwierigkeiten sind sehr groß, aber wenn der gute Wille vorhanden ist, dürfen wir auch hoffen, zu einem Ziel zu gelangen, das nicht nur in unserem, sondern im Interesse aller gelegen ist. Auf einen ganz ähnlichen Ton waren die etwas detaillierteren Ausführungen Stresemanns gestellt, der sich zunächst bemühte, die durch verschiedene Äußerungen Tschitscherins hervorgerufenen Mißverständnisse zu beseitigen, als ob der Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages zu etwas wie eine Handgranate gegen die Konferenz von Locarno sein sollte. Davon könne gar keine Rede sein, um so weniger, als dieser Handelsvertrag das Ergebnis dreier Jahre mühevoller Verhandlungen sei. Der deutsch-russische Handelsvertrag werde vielmehr wahrscheinlich später Handelsverträgen anderer Staaten mit Russland noch als Modell dienen können, da er der erste gründlich durchgearbeitete Handelsvertrag zwischen einem Staat mit kapitalistisch orientierter Wirtschaft und einem Lande ist, das den ganzen Außenhandel zum Staatsmonopol gemacht hat. Daraus seien auch die langdauernden Verhandlungen und die großen Schwierigkeiten zu erklären, daraus ergäbe sich aber auch, daß diesem Vertrag eine politische Bedeutung nicht zukomme. Stresemann wies darauf hin, daß die Verschiedenheit der Auffassung über den Völkerbund und den Sicherheitspakt zwischen Deutschland und Russland zu bekannt sei, betonte aber nachdrücklich, daß es sich für Deutschland weder um eine ökonomische, noch um eine politische Orientierung handeln könne, da wir niemals eine ökonomische Orientierung in dem Sinne verfolgt haben, daß wir uns etwa nach Osten hätten festlegen lassen, und daß auch jetzt für uns keine Restorientierung in Frage komme, die uns die Tür nach dem Osten verschloße. Der Außenminister betonte, daß kein Land an der Tatsache vorbeigehen könne, daß Russland ein ungeheures Wirtschaftsgebiet mit 100 Millionen Menschen sei. Er schloß seine Ausführungen damit, daß er etwa erklärte: Was wir wollen, ist Frieden in Europa, ein Frieden in der Welt, in der es keine Invasionen und keine Sanktionen mehr gibt, mit einem

Wort: Wiedergutmachung alles dessen, was der Krieg die Welt an Verlusten wirtschaftlicher, moralischer und kultureller Art gekostet hat. Das sind die Gründe, die uns wie die anderen nach Locarno geführt haben. Darauf dankte Dr. Stresemann noch den schweizerischen Behörden für die großartigen Anstrengungen, die sie bis zur Vorbereitung der Konferenz von Locarno getroffen haben.

Der deutschen Presse gegenüber bezweifelte Stresemann, daß es von Tschitscherin, der in der Hauptstadt eines anderen Landes zu Gast sei, selbstverständlich nicht beabsichtigt gewesen sei, der Regierung dieses Landes Mißverständnisse zu geben; Stresemann betonte den ausländischen Pressevertretern gegenüber ausdrücklich, daß Tschitscherin in der Tat nach Deutschland gekommen sei, um Stellung zu seinem Verhalten zu suchen und daß er nur diese Gelegenheit benutzte, um verschiedene politische und wirtschaftliche Fragen in Warschau und Berlin zu besprechen.

Damit scheint also, soweit Deutschland in Frage kommt, der Standpunkt für die Verhandlungen, die morgen beginnen, ziemlich geklärt. Stresemann sprach in Beantwortung einer Frage nach dem Charakter der Konferenz von Locarno von einer dritten Konferenz, auf der vielleicht der Sicherheitspakt endgültig abgeschlossen werden könne, woraus die Zuhörer den Schluss zogen, daß man sich auf deutscher Seite den Gang der Dinge etwa folgendermaßen vorstellte:

1. Konferenz von Locarno mit den Verhandlungen über den westlichen Sicherheitspakt, die bis zu einer weitgehenden Einigung über die Frage des Westpaks führen können.

2. Im Anschluß daran Verhandlungen, ebenfalls in Locarno, über die Frage der östlichen Schiedsverträge, die vielleicht auch bereits in Locarno bis zur späteren Ratifizierung durch die Parlamente geführt werden können.

3. Eine spätere Konferenz, auf der dann nach Besprechungen mit den Regierungen und Genehmigung durch die Parlamente das ganze System des Sicherheitspakts und der östlichen Schiedsverträge zum Abschluß gebracht und unterzeichnet werden würde.

Da dieses Programm auch dem Plan der englischen Regierung zu entsprechen scheint und da der Abschluß des Sicherheitspakts an die Voraussetzung des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund geknüpft ist, wie aus der letzten Völkerbundtagung von berufener allierter Seite mehrfach bemerkt wurde, so ist es nicht ausgeschlossen, daß diese letzte Konferenz, wenn die Verhandlungen günstig verlaufen, in Genf gleichzeitig mit der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund stattfinden.

Der äußere Rahmen der Konferenz, die morgen im Justizpalast von Locarno eröffnet wird, ist heute nachmittag in Besprechungen zwischen Vertretern der Alliierten, die nachmittags bei der deutschen Delegation Besuch machten, vereinbart worden. Aus einer Äußerung, die Reichskanzler Luther machte, ist zu entnehmen, daß wahrscheinlich die Sitzungen der Konferenz abwechselnd von den Führern der fünf Delegationen geleitet werden.

Die Stadt Locarno hat heute ihren Festschmuck zur würdigen Eröffnung der Konferenz vollendet. Von den öffentlichen Gebäuden der Stadt wehen die Fahnen der sieben Staaten, die von den städtischen Behörden als Teilnehmer an der Konferenz angesehen werden. Heute nachmittag sind auch die englische Delegation mit Chamberlain sowie Scialoja und Grandi aus Italien eingetroffen.

Das Programm für die ersten Sitzungen.

Locarno, 4. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die Eröffnung der Konferenz wird morgen vormittag 11 Uhr stattfinden und lediglich der äußeren Organisation der Arbeiten gewidmet sein, während bereits am nachmittags 4 Uhr eine Geschäftssitzung anberaumt ist.

Gelegentlich eines Presseempfanges, den Brand an nachmittags den französischen Pressevertretern gab, antwortete er in gewissem Sinne bereits auf die Ausführungen Luthers und Stresemanns, in dem er ausführte, daß an dem besten Willen Frankreichs zur glücklichen Lösung der zur Verhandlung stehenden Fragen nicht zu zweifeln sei und daß er ebenfalls seinem Vertrauen über den auf der anderen Seite vorhandenen guten Willen Ausdruck gebe. Chamberlain gab bei einem Empfang der englischen Pressevertreter eine ausführliche Darstellung der Vorgeschichte der Konferenz, in der er auch auf das Nichtzustandekommen des Genfer Friedensprotokolls hinwies und betonte, daß es nunmehr die Aufgabe der Konferenz von Locarno sein werde, den ersten Stein zum Bau

eines neuen Friedenssystems unter den Auspizien des Völkerbunds zu legen.

Wie verlautet, soll die morgige Eröffnungssitzung unter dem Präsidium des englischen Außenministers Chamberlain stehen.

Wie man die Ausichten in England beurteilt.

London, 4. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Am Vorabend der Konferenz von Locarno kann man die englische Auffassung über die Ausichten dieser internationalen Zusammenkunft nur als leicht pessimistisch gefärbt bezeichnen. Seitdem Deutschland, wie Chamberlain überzeugt ist, mit nicht ganz einwandfreien Hintergedanken die von England sorgfältig vorbereitete Konferenzatmosphäre zerstört hat, würde man von englischer Seite eine ohne englisches Zutun erfolgende Unterbrechung oder einen Abbruch der Verhandlungen nicht ungern sehen. Charakteristisch für diese Stimmung war die Äußerung Chamberlains zu den auf dem Bahnhof verammelten Journalisten, als er die Reise nach Paris antrat. Er erklärte wörtlich: Ich erkenne in vollem Umfange die hohe Bedeutung der bevorstehenden Konferenz an und den Einfluß, den sie auf die internationale Lage besonders in Europa haben kann. Sehr delikate und schwierige Probleme werden ausfallen. Man kann nur hoffen, daß das englische Publikum nicht zu viel von der Konferenz erwartet.

Der diplomatische Berichtshatter des „Evening Standard“, der Gelegenheit hatte, vor der Abreise mit anderen Delegationsmitgliedern zu sprechen, charakterisiert die von englischer Seite erwarteten Schwierigkeiten auf der bevorstehenden Konferenz folgendermaßen: Die Schwierigkeiten, die auf der Konferenz entstehen können, sind dreifacher Natur: Erstens wünscht Frankreich sowohl als Garant für die östlichen und westlichen Grenzen Deutschlands festgelegt zu sehen. Es ist möglich, daß Frankreich erst in die Unterzeichnung eines Westpaks eingehen wird, nachdem ein Schiedsvertrag für den Osten fertiggestellt ist. Als zweiter Gesichtspunkt kommt in Betracht, daß trotz des entschlossenen Tones der Alliierten in ihrer Antwort an Deutschland die deutschen Delegierten doch die Hoffnung hegen, die Frage der Kriegsschuld und die Revision einiger Bestimmungen des Vertrages von Versailles auf der Konferenz zu erörtern. Von deutscher Seite wird auch die Frage des besetzten Gebietes insbesondere der Kölner Zone angesprochen werden. Frankreich wird sich diesem Vorhaben aus das energischste widersetzen. Von englischer Seite wird zu dem ersten Punkte erklärt werden, daß England nicht gesonnen ist, irgendwelche Verantwortung für Abmachungen zu übernehmen, die zwischen Deutschland, Frankreich, Polen und der Tschechei etwa geschlossen werden könnten.

Die Aufgabe der polnischen Delegation.

Warschau, 4. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die Abreise Strzymskis nach Locarno ist noch nicht festgesetzt. Man nimmt hier an, daß die polnische Delegation am 5. oder 6. Oktober abreisen wird. Die demokratische Warschauer Presse betont, daß die Rolle Strzymskis in Locarno sehr schwierig sein werde; er müsse die polnischen Interessen am Disput und die französische Garantie verteidigen, ohne jedoch dabei ein Hindernis für die allgemeine Beförderung der europäischen Atmosphäre zu werden, die sich dort auf Grund einer deutsch-französischen Annäherung anbahne.

Dr. Warschau, 4. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die polnische Öffentlichkeit erwartet mit größter Ungeduld seit Tagen die Einladung Polens zur Konferenz in Locarno. Heute endlich konnte die Regierung mitteilen, daß Strzymski am Dienstag Warschau verlassen wird, um im Verlaufe des Donnerstags in Locarno zu sein. Die Regierung konnte zwar nicht den Eingang einer Einladung über den Zeitpunkt, Thema und Teilnehmer der Locarno-Konferenz.

Der deutsch-russische Handelsvertrag.

Moskau, 4. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die Nachricht von der Genehmigung des Handelsvertrages durch das Reichskabinett traf in hiesigen Regierungskreisen in den Nachmittagsstunden ein. Die hiesige Presse meldet, daß zur Unterzeichnung des Handelsvertrages die deutsche Regierung ihr prinzipielles Einverständnis gegeben hat und zur endgültigen Festlegung und Erledigung der noch ausstehenden Fragen ein Teil der deutschen Handelsdelegation mit Körner an der Spitze in Moskau bleiben werde. Die Unterzeichnung wird in den nächsten Tagen erwartet. Trotzdem diese Nachricht erwartet wurde, hat sie in politischen Kreisen lebhaften Widerhall gefunden. Allgemein wird die Unterzeichnung des Handelsvertrages politisch mit der Reise Tschitscherins in Zusammenhang gebracht. Wie verlautet, treffen die nach Ber-

In dieser Ausgabe:

Westdeutsche Sport-Zeitung

In zum Vortrag gereichten Mitglieder der deutschen Handelsdelegation heute in Moskau ein, worauf sofort zu den Schlussarbeiten geschritten werden wird.

Eine Erklärung Tschitscherins.

Berlin, 4. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Der russische Außenkommissar Tschitscherin gab gestern vor einem größeren Kreise von Pressevertretern Erklärungen ab, indem er einleitend die Bedeutung der Sowjetunion gegen einen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sowie gegen den Abschluß eines Sicherheitspaktes mit den Westmächten darlegte. Der Handelsvertrag mit Deutschland, der jetzt unterzeichnet werden soll, ist nicht nur ein höchwichtiges Zeichen der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Deutschland, sondern auch eine praktische Notwendigkeit, die den Lebensinteressen beider Länder entspricht. Der Abschluß der Produktion bedeuere Kreditbedarf, und in dieser Hinsicht besteht ein gegenüber derselben ungünstige Faktor, der auch auf politischem Gebiet und auf Schritt und Tritt begegnet, die blindwütende Egoismus der englischen Tories. Zum Beweise seiner Ausführungen verlas Tschitscherin einige Stellen aus dem Memorandum Chamberlains, das an Frankreich gerichtet war. Wie brennend, so führte Tschitscherin weiter aus, die Frage der Aufnahme des Art. 16 des Völkerbundes durch Deutschland unter diesen Umständen ist, kann aus dem vorstehenden klar gesehen werden. Die Ablehnung des Art. 16 durch Deutschland ist ein Faktor des allgemeinen Friedens.

Frankreichs Urteil über Tschitscherins Rede

Paris, 4. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Zur Rede Tschitscherins wird am Dual d'Orsay erklärt, in französischen Regierungskreisen sei man davon überzeugt, daß Russland es mit seinem Verzicht, zu einer Verständigung mit Polen zu gelangen, ernst meint und keineswegs von einem Manöver der Sowjetregierung gesprochen werden könne. Die französische Regierung begrüßt diese Annäherung zwischen Warschau und Moskau, wie sie überhaupt dringend wünsche, daß Polen sich mit seinen Nachbarn, was es sich um Russland oder um Deutschland handelt, friedlich verständigt. Die von einigen Blättern geäußerte Ansicht, die russische Annäherung an Polen sei ein Schachzug der deutschen Politik, wird in französischen Regierungskreisen für falsch erklärt. Man bemerkt dazu, die russisch-polnische Annäherung erkläre sich ausreichend durch den in Warschau und Moskau vorherrschenden Wunsch, dem blühenden Zustand einer unerträglichen Spannung durch friedliche Verhandlungen eine Ende zu machen. Man deutet an, daß diese Ansicht in Warschau durch Englands Stellungnahme zu Polen begünstigt worden sei. Man bestätigt weiter, daß der polnische Außenminister demnächst nach Moskau fahren wird, um dort die in Warschau begonnene Unterhaltung fortzusetzen.

Deutsch-österreichisches Wirtschaftsabkommen.

W. Berlin, 3. Oktober. (Drahtb.) In Berlin haben in den letzten Tagen Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen und der österreichischen Regierung zu dem Zwecke stattgefunden, eine Regelung der deutschen Zollfrage für die Einfuhr österreichischer Rugs- und Zuchtweide herbeizuführen. Gleichzeitig wurde über eine Abänderung der im Zollvertrag vom 12. Juli 1924 zu dem deutsch-österreichischen Wirtschaftsabkommen vom 1. September 1920 festgesetzten deutschen Zollfrage für die Einfuhr österreichischer Gansgarms verhandelt. Es wurde eine Verständigung dahin erzielt, daß der Zoll für Rindvieh, für Rugs- oder Zuchtweide bei der Einfuhr aus den österreichischen Grenzgebieten in die bayerischen oder württembergischen Grenzgebiete 9 Mark für den Doppelzentner Lebendgewicht betragen soll. Die Rulle für Gansgarms und Ganswerkgarn aus Vorktion 475 des deutschen Zolltarifs wurden je nach Stärke auf 11,50 bis 17 Mark festgesetzt. Das Abkommen ist vom Bundeskanzleramt sowie deutschseits vom auswärtigen Amt unterzeichnet worden. Das Abkommen bedarf der parlamentarischen Genehmigung.

Der EPH-Bruch.

Berlin, 4. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung fragte der Vorsitzende den Zeugen Nidel: Abg. Nidel, Sie haben den Angeklagten von Carlomag in Untersuchungsgewahrsam genommen. Er erklärte: Ich habe ihn nicht gesehen. Er erklärte: Ich habe ihn nicht gesehen. Er erklärte: Ich habe ihn nicht gesehen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung fragte der Vorsitzende, zum Abg. Nidel gewandt: Herr Zeuge, Sie sind ganz bestimmt, daß von Eddorf auch Ihnen gesagt hat, daß zwischen Direktor Fleischmann und von Carlomag gewisse Beziehungen bestanden? Abg. Nidel: Ja wohl.

Der Staatsanwalt beantragte sodann Aufschluß der Öffentlichkeit. Diefem Antrag wurde aber auf den Widerspruch der Verteidigung hin nicht stattgegeben. Der Vorsitzende fragte: Sie sind ganz bestimmt, daß von Eddorf auch Ihnen gesagt hat, daß zwischen Direktor Fleischmann und von Carlomag gewisse Beziehungen bestanden? Abg. Nidel: Ja wohl.

Der Staatsanwalt beantragte sodann Aufschluß der Öffentlichkeit. Diefem Antrag wurde aber auf den Widerspruch der Verteidigung hin nicht stattgegeben. Der Vorsitzende fragte: Sie sind ganz bestimmt, daß von Eddorf auch Ihnen gesagt hat, daß zwischen Direktor Fleischmann und von Carlomag gewisse Beziehungen bestanden? Abg. Nidel: Ja wohl.

Der Staatsanwalt beantragte sodann Aufschluß der Öffentlichkeit. Diefem Antrag wurde aber auf den Widerspruch der Verteidigung hin nicht stattgegeben. Der Vorsitzende fragte: Sie sind ganz bestimmt, daß von Eddorf auch Ihnen gesagt hat, daß zwischen Direktor Fleischmann und von Carlomag gewisse Beziehungen bestanden? Abg. Nidel: Ja wohl.

Der Staatsanwalt beantragte sodann Aufschluß der Öffentlichkeit. Diefem Antrag wurde aber auf den Widerspruch der Verteidigung hin nicht stattgegeben. Der Vorsitzende fragte: Sie sind ganz bestimmt, daß von Eddorf auch Ihnen gesagt hat, daß zwischen Direktor Fleischmann und von Carlomag gewisse Beziehungen bestanden? Abg. Nidel: Ja wohl.

Der Staatsanwalt beantragte sodann Aufschluß der Öffentlichkeit. Diefem Antrag wurde aber auf den Widerspruch der Verteidigung hin nicht stattgegeben. Der Vorsitzende fragte: Sie sind ganz bestimmt, daß von Eddorf auch Ihnen gesagt hat, daß zwischen Direktor Fleischmann und von Carlomag gewisse Beziehungen bestanden? Abg. Nidel: Ja wohl.

Der Staatsanwalt beantragte sodann Aufschluß der Öffentlichkeit. Diefem Antrag wurde aber auf den Widerspruch der Verteidigung hin nicht stattgegeben. Der Vorsitzende fragte: Sie sind ganz bestimmt, daß von Eddorf auch Ihnen gesagt hat, daß zwischen Direktor Fleischmann und von Carlomag gewisse Beziehungen bestanden? Abg. Nidel: Ja wohl.

Der Staatsanwalt beantragte sodann Aufschluß der Öffentlichkeit. Diefem Antrag wurde aber auf den Widerspruch der Verteidigung hin nicht stattgegeben. Der Vorsitzende fragte: Sie sind ganz bestimmt, daß von Eddorf auch Ihnen gesagt hat, daß zwischen Direktor Fleischmann und von Carlomag gewisse Beziehungen bestanden? Abg. Nidel: Ja wohl.

In dem die Deckung gefordert wurde. — Zeuge: Davon ist mir nichts bekannt.

Der tragische Brief, der sich in den Akten befindet, wird verlesen. Es heißt in ihm, daß die Deckung nach dem börsenmäßigen Geschehen zu leisten sei. Zeuge: Der Eddorf hat mir bei einem telefonischen Gespräch nebenher bemerkt, daß gelegentlich eine Deckung gefordert werden müsse.

Es wurde dann weiter festgestellt, daß von der Bankfirma Schnappach ein Teil der Zahlungen in tausendfach entwertetem Gelde zurückgezahlt wurde.

Auf Befragen des Vorsitzenden äußerte sich dann der Angeklagte Eddorf und betonte, daß er die Forderung auf Stellung eines Depots gestellt habe. Zeuge: Es ist von mir kein Depot verlangt worden. Der Zeuge bleibt auch dabei, als er auf seinen Zeugniseid hingewiesen wird. Vorsitz: Wieso ist denn das Depot nicht von Ihnen gestellt worden? — Zeuge: Es war wohl ein Versehen in meinem Bureau — Vorsitz: Hat die E. P. A. die Gelder nicht zurückgezahlt? — Zeuge: Nein.

Sodann wurde der Kaufmann Vink, der Mitinhaber der Firma Kreipe, Albrecht & Co., vernommen. Er erklärte, daß seine Firma an der Börse nicht ausgelassen war und ihre Bankgeschäfte über die Firma Schnappach & Co. gemacht habe. Mit einem Mal habe man die Aktien von der Firma Schnappach nicht mehr so leicht herausbekommen können. Ich ließ pfänden und erhielt den Auftrag von der E. P. A., für diese als Treuhänderin aufzutreten, da die E. P. A. ebenfalls Forderungen gegen Schnappach hatte.

Vorsitz: Wieso sind Sie denn Treuhänder der öffentlichen E. P. A. geworden? — Zeuge Vink: Die E. P. A. sollte nicht vor der Öffentlichkeit in die Erscheinung treten. — Vorsitz: Ich Ihnen nichts dabei aufpassen? — Vink: Ich wußte nicht, daß ich als Schuldner in die Bücher der E. P. A. einträte.

Ein Verteidiger: Haben Sie denn immer Deckung gegeben? — Vink: Deckung habe ich stets gegeben. — Vorsitz: Herr Eddorf, möchten Sie sich nicht äußern, warum Sie als früherer Sekretär der Verhandlung gerade zu der kleinen Firma Kreipe, Albrecht & Co. gegangen sind? — Angekl. Eddorf: Meine Spekulationen waren ganz unerbittlich. In den Großbanken konnte ich damit nicht gehen.

Die Sitzung wurde darauf auf Dienstag vor-mittag 9½ Uhr vertagt.

Der neue Jeme-Mord.

Berlin, 4. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem laut amtlicher Mitteilung der Jeme-Mord an dem Schützen Panier reiflos aufgefällt ist, können über die Verurteilung der Täter und den Mord selbst nähere Einzelheiten mitgeteilt werden. Der Ermordete gehörte zur Maschinenabwehrabteilung des „schwarzen“ Regiments von Senden. Diese war in Elstal an der Straße Döberitz-Buckow stationiert. Als Haupttäter, Mithäter und Begünstiger kommen eine Reihe von ehemaligen Mitgliedern dieser Formation in Betracht. Abgesehen von Oberleutnant Schulz und Fähnrich Weder sowie dem Feldwebel Klapprott ist von den übrigen an erster Stelle der Oberfeldwebel Siegelberg zu nennen; ferner ein Leutnant Schürmann und ein Feldwebel Büsching. Die beiden letztgenannten gehörten gar nicht zu der betreffenden Maschinenabwehrabteilung, wurden aber im Juni 1923 plötzlich in der Unterkunft der Maschinenabwehrabteilung des Regiments von Senden einquartiert. Wenige Tage später wurde der Mord an Panier verübt, so daß die Annahme besteht, daß die Durchführung des „Urtells“ Büsching und Klapprott übertragen wurde. Die übrigen wußten davon oder gehörten zu dem Kommando, das die Leiche verscharrte. Die Ermittlungen haben auch zu einer Verhaftung des Führers jenes Regiments, des Freiherrn von Senden, geführt, gegen den der Verdacht aufsteht, daß er sich der Anstiftung zum Mord schuldig gemacht habe. Freiherr von Senden ist am Samstag in Berlin verhaftet worden.

Neue Menhne in Marokko.

Paris, 4. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die französischen und spanischen Truppen haben, wie Meldungen aus Madrid und Juss belagen, ihre Angriffsbewegungen an verschiedenen Stellen wieder aufgenommen. Ein offizieller Bericht aus Madrid besagt, daß die französischen und spanischen Truppen gemeinsam großartige Operationen in der Gegend von Tafel im Laufe der letzten Nacht vorgenommen hätten. Nach einer außerordentlich starken Artillerievorbereitung seien die französischen Truppen heute morgen gegen 8 Uhr in die Stadt Saf eingedrungen. Es sind mehrere Belagerungen noch bei den Spaniern Verluste zu verzeichnen. Gleichzeitig haben die französischen Truppen nördlich von Tafel eine Offensivbewegung gemacht. Stills vorgenommen, und ein amtlicher Bericht aus Juss meldet, daß sie alle von der Heeresleitung beschützten Ziele erreicht hätten. Die französischen Truppen hätten jetzt die Kontrolle der gesamten Region des Djebl Miane in Händen. Verluste seien nicht zu verzeichnen. Nur ein Goliath-Flugzeug, das an der Bombardierung der feindlichen Stellungen teilgenommen hat, ist nicht nach Juss zurückgekehrt.

Abd el Krim geflüchtet?

Paris, 4. Oktober. (Drahtb.) Aus Juss wird berichtet: Abd el Krim flüchtete nach dem Djebl Hamun zu dem Stamm der Beni Uria-abel, wo er Verteidigungsstellungen bauen läßt.

Schwere Justizhauskrafen für Landesverräter.

WTB Leipzig, 2. Okt. (Drahtb.) Unter Aufschluß der Öffentlichkeit begann am Freitag vor dem vierten Strafgericht des Reichsgerichts ein großer Spionageprozeß. Es hatten sich wegen Verstoß militärischer Geheimnisse und fortgesetzter Spionage der Kaufmann Paul Hoffmann aus Berlin, der Kaufmann Werner Bach und die ehemaligen Geheime Ratgeber Gruppe und Kurt Richter aus Mainz zu verantworten. Hoffmann hand von 1922 bis 1924 dauernd mit dem französischen Nachrichtendienst und mit höheren französischen Offizieren in Verbindung und übermittelte ihnen wichtige, im Interesse des Staates geheim zu haltende Gegenstände, Schriftstücke und

Auch eine Folge des Zigarettenvertriebs.

GA Frankfurt a. M., 3. Okt. (Eig. Drahtb.) Eine Karlsruher Zigarettenfabrik ließ in der Feuerstube einer bekannten Großfirma eine Million Zigaretten verbrennen. Der Vorrat hatte als Eigentum der Firma untersteuert in den Lagern gelegen. Er sollte nun nach dem am 1. Oktober im Kraft getretenen Zigarettensteuergesetz versteuert werden. Dafür hätte die Firma 5000 Mark aufbringen müssen. Durch den Verkauf der Zigaretten, deren Preis bereits festgesetzt war, hätte die Summe nicht herbeigekommen werden können. Da hat sich die Firma entschlossen, den Vorrat verbrennen zu lassen.

Auflösung der Verlobung.

Sie, während: „Und dann mußt du mir alle meine Briefe zurückgeben.“ Er (Reklamer): „War Nachhilfe dabei?“

Sport-Rundschau.

Klubkampf der Wuppertaler Schwimmvereine

um den Wanderpreis des „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen“. Gut Raß-Elberfeld endgültiger Sieger.

Am gestrigen Sonntag fanden sich die Wuppertaler Schwimmvereine in der Elberfelder Städtischen Badeanstalt zum dritten Male im Kampfe um den Wanderpreis des „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen“ einander gegenüber. Welch großes Interesse man der Veranstaltung entgegenbrachte, bewiesen die zahlreichen Zuschauer, die dichtgedrängt Rastin und Galerie umgaben. Besonders stark vertreten waren natürlich die Mitglieder der teilnehmenden Vereine, doch auch an anderen Reueigenen fehlte es nicht. Der gebotene Sport war in der Tat erstklassig. Nur höchst selten ist in dem Elberfelder Hallenbad ein solch erfrischendes Ringen ausgefochten worden wie gestern. Da alle Wettkämpfer ihr äußerstes hergaben, geklärten sich fast sämtliche Rennen, deren das Programm 20 aufwies, überaus scharf und spannend, wohl nicht zuletzt auch durch die ansehnlichen und begeisterten Jurore des lebhaft interessierten Publikums.

Verteidiger des Wanderpreises war der Elberfelder Schwimmverein, der ihn schon zweimal gewonnen hatte und seinen Siegeszug an diesem Tage fortsetzte, denn es gelang ihm wiederum, die höchste Gesamtpunktzahl von 195 zu erreichen und damit den Preis in seinen endgültigen Besitz zu bringen. Sein härtester Konkurrent war der Elberfelder Schwimmklub von 83, der trotz Fehlens seines erkrankten besten Schwimmers Hütemann noch 171 Punkte für sich buchen durfte. Die Schwimmvereinsfreunde Barmen, die beim vorigen Male an zweiter Stelle standen, waren durch das inzwischen erfolgte Ausscheiden ihrer guten Rämpfer Adernann, Döpper, Enters und Quambusch zu stark benachteiligt, um entscheidend in den Ausgang mit eingreifen zu können. Sie brachten es auf nur 97,78 Punkte.

Bei der Austragung des Klubkampfes im Mai dieses Jahres in Barmen erreichte Gut Raß 163 Punkte, der Elberfelder Klub 100 Punkte und Barmen 138 Punkte. Aus einem Vergleich dieser Zahlen mit den gestrigen ergibt sich für Elberfeld 83 die größte Verbesserung, die mit Hütemann noch höher geworden wäre, so daß wir in der Rostschau wohl berechtigt waren, den Ausgang des Kampfes als ungewiß hinzustellen. Im übrigen trafen die Voraussetzungen im allgemeinen zu, wenn auch die und da bei der Gleichwertigkeit der Gegner eine kleine Verringerung eintrat.

Sehr schön und spannend waren vor allem die Staffeln und unter ihnen besonders wieder die Große Brust- und Freistilstaffel mit je zehn Teilnehmern. Aber auch in den Einzelrennen gab es herrliche Kampfmomente. Weniger befriedigend konnten die Springen; hier ist noch viel Veräußerlich nachzuholen. Die besten Leute bei Gut Raß waren Dreiholz, Traut, Mentel und der jugendliche Micha. Für Klub 83 traten die altbewährten Rämpfer Panke und Schumacher, von denen der erstere im Freistil mit 1,094 Minuten für 96 Meter die beste Zeit des Tages schwamm. Barmen holte sich mit Jungblut, Loos und Höltschen alle drei Plätze im Herrensprinten.

Als Schiedsrichter fungierten Roswintler-Jerlolu und Barndis-Röhl. Um Bahrung voller Unparteilichkeit willen hatte man Düsseldorf und Schwelmer Herren als Kampfrichter genommen. Die Organisation lag in den Händen des Elberfelder Schwimmklubs 83 und ließ nichts zu wünschen übrig.

Nachstehend die Ergebnisse:

Herrenstaffel, 4mal zwei Bahnen: 1. Gut Raß 2,175 = 10 Punkte. Mannschaft: Büßing, Hofferbach, Mentel, Beher; 2. Elberfeld 83 erste Mannschaft, 2,19 = 8½ Punkte; 3. Barmen 2,19 = 8½ Punkte. Brust- und Seitenchwimmer von Klub 83 sichern dem Rücken 3 Meter, die dieser aber an Mentel (Gut Raß) wieder abgeben muß. Beher sichert dann das Rennen mit 1,5 Sekunden Vorsprung.

Jugendstaffel, 4mal zwei Bahnen. 1. Gut Raß erste Mannschaft, 2,226 Min. = 10 Punkte; Mannschaft: Schmitz, Redder, Beher, Micha; 2. Elberfeld 83, 2,23 Min. = 9½ Punkte; 3. Gut Raß zweite Mannschaft, 2,26 Min. = 6½ Punkte. Erst der Schlußmann Micha stellt das Rennen für seinen Verein sicher.

Herrenbrustschwimmer, 4 Bahnen: 1. Traut, Gut Raß, 1,242 Min. = 10 Punkte; 2. Uhlmann, ECE, 1,271 Min. = 7½ Punkte; 3. Seeling, ECE, 1,28 Min. = 6½ Punkte.

Jugendbrustschwimmer, 4 Bahnen: 1. Dreiholz, Gut Raß, 1,25 Min. = 10 Punkte; 2. Burg-hard, Elberfeld 83, 1,272 Min. = 7½ Punkte; 3. Hoffer, Elberfeld 83, 1,28 Min. = 7 Punkte. Dreiholz hätte seine Zeit wohl noch unterbieten können. Sein Vereinskamerad Schmitz ist ein Versager.

Herrenfreistil-Schwimmer, 4 Bahnen: 1. Wilhelm, Elberfeld 83, 1,162 Min. = 10 Punkte; 2. Klein, Barmen, 1,167 Min. = 9½ Punkte; 3. Engels, Barmen, disqualifiziert. Handschlagte. Gute Zeit der beiden ersten!

Jugendfreistil-Schwimmer, 4 Bahnen: 1. Redder, Gut Raß Elberfeld, 1,23 Min. = 10 Punkte; 2. Redder, Barmen, 1,265 Min. = 6½ Punkte; 3. Schiffer, Gut Raß Elberfeld, 1,30 Min. = 3 Punkte.

Herrenrücken-Schwimmer, 4 Bahnen: 1. Mentel, Gut Raß Elberfeld, 1,25 Min. = 10 Punkte; 2. Froelich, Barmen, 1,275 Min. = 7½ Punkte; 3. Ende, Elberfeld 83, 1,306 Min. = 4½ Punkte; 4. Auerbach, Barmen, 1,306 Min. = 4½ Punkte. Mentels Zeit ist gut, obgleich seine Lage besser sein könnte.

Jugendrücken-Schwimmer, 4 Bahn.: 1. Dreiholz, Gut Raß Elberfeld, 1,26 Min. = 10 Punkte; 2. Salzer, Elberfeld 83, 1,244 Min. = 5½ Punkte; 3. Pfeffer, Gut Raß Elberfeld, 1,281 Min. = 1½ Punkte. Schöne Zeit des Siegers. Die beiden ersten unterbieten die Zeit der Herren.

Herrenfreistil-Staffel, 4mal zwei Bahnen: 1. ECE, 83 erste Mannschaft, 2,043 Min. = 10 Punkte; Mannschaft: Schumacher, Schröder, Panke, Kesseling; 2. Barmen, 2,052 Min. = 9½ Punkte; 3. Gut Raß Elberfeld, 2,063 Min. = 8 Punkte. Scharfes Rennen, bei dem aber Elberfeld 83 vom ersten Mann an führte.

Herrensprinten (4 Pflicht- und 1 Kürsprung): 1. Jungblut, Barmen, 25½ Punkte = 10 Punkte; 2. Loos, Barmen, 27 Punkte = 9½ Punkte; 3. Höltschen, Barmen, 25½ Punkte = 8½ Punkte; 4. Berthelm, Gut Raß Elberfeld, 25½ Punkte = 8½ Punkte.

Große Brustha, 10mal zwei Bahnen: 1. Gut Raß Elberfeld, 6,234 Min. = 10 Punkte; Mannschaft: Einwirth, Redder, Everh, Beher, U. Redder, Traut, Mentel, Büßing, Schmitz, Dreiholz. Bei den beiden ersten Leuten ist Elberfeld 83 vor. Dann hoben der dritte und vierte Mann von Gut Raß den Unterschied fast auf. Klubs fünfter Mann schied sich wieder um fast 4 Meter vor. Diese aber büßt der sechste gegen Gut Raß wieder ein. Die folgenden Leute schwammen fast Kopf an Kopf. Dem letzten Mann von Gut Raß gelang der schnellere Anschlag. 2. Elberfeld 83, 6,24 Min. = 9½ Punkte; Barmen, 6,449 Min. = 0 Punkte.

Herrentauchen, 2 Bahnen: 1. Knapp, Barmen, 37 Sekunden = 10 Punkte; 2. Hindrichs, Gut Raß Elberfeld, 40 Sekunden, 7 Punkte; 3. Hofferbach, Gut Raß Elberfeld, 43,4 Sekunden = 3½ Punkte.

Jugendtauchen, 40.0: 1. Redder, Gut Raß, 35 Sek. = 10 Punkte; 2. Berger, Elberfeld 83, 36,8 Sek. = 8½ Punkte; 3. Scheerer, Gut Raß Elberfeld, 38 Sek. = 7½ Punkte.

Jugendfreistil-Staffel, 4mal zwei Bahnen: 1. Gut Raß, 2,062 Min. = 10 Punkte; Mannschaft: Bremer, Beher, U. Micha, Dreiholz. Entgegen Voraussage die ungewisse bessere. 2. Elberfeld 83, 2,122 Min. = 4 Punkte; 3. Barmen, 2,164 Min. = 1,8 Punkte.

Jugendbrust, 4 Pflicht- und 1 Kürsprung: 1. Dreiholz, Gut Raß Elberfeld, 29 Punkte = 10 Punkte; 2. Dreiholz, Barmen, 28½ Punkte = 9½ Punkte; 3. Thomas, 26 Punkte = 8½ Punkte. Dreiholz, Gut Raß Elberfeld, ist neben Brust-, Rücken- und Freistilschwimmer auch ein ganz guter Springer.

Herrenfreistil-Schwimmer, 4 Bahn.: 1. Panke, Elberfeld 83, 1,094 Min. = 10 Punkte; 2. Kesseling, Elberfeld 83, 1,099 Min. = 9½ Punkte; 3. Beher, Gut Raß, 1,124 Min. = 7 Punkte. Panke als Spanischschwimmer läßt die Krawler hinter sich. Schöne Zeit!

Jugendfreistil-Schwimmer, 4 Bahnen: 1. Micha, Gut Raß Elberfeld, 1,10 Min. = 10 Punkte; 2. Berger, Elberfeld 83, 1,13 Min. = 7 Punkte; 3. Bremen, Gut Raß Elberfeld, 1,138 Min. = 6½ Punkte. Der kleine Micha legt seine vier Bahnen in schönem Stil zurück. Bergers Zeit enttäuscht.

Herrenbrustschwimmer, 4mal zwei Bahnen: 1. Elberfeld 83 erste Mannschaft, 2,33 Min. = 10 Pkt.; Mannschaft: Wilhelm, Ende, Uhlmann, Seeling. 2. Gut Raß Elberfeld, 2,34 Min. = 9 Punkte; 3. Elberfeld 83 zweite Mannschaft, 2,348 Min. = 8½ Punkte.

Jugendbrustschwimmer, 4mal zwei Bahnen: 1. Elberfeld 83, 2,41 Min. = 10 Punkte. Mannschaft: Knip, Afferbach, Köster, Burabardi. 2. Gut Raß Elberfeld zweite Mannschaft, 2,49 Min. = 2 Pkt. Beste Zeit Gut Raß erste Mannschaft, aber disqualifiziert, 2,32 Min.

Große Freistil-Staffel, 10mal zwei Bahnen: 1. Elberfeld 83, 5,23 Min. = 10 Punkte; Mannschaft: Schumacher, Schmandel, Berger, Wilhelm, Diefenbach, Panke, Schröder, Dr. Harnberg, Hölter, Kesseling. 2. Gut Raß, 5,282 Min. = 4½ Punkte; 3. Barmen, 5,283 Min. = 4½ Punkte. Elberfeld 83 liegt von Anfang an vor. Bis zum vierten Mann hat Gut Raß den zweiten Platz. Dann reißt sich Barmen vor, fällt aber vom siebten Mann ab wieder auf den dritten Platz. Elberfeld 83 läuft mit fast 10 Meter Vorsprung als Erster ein. Gut Raß und Barmen teilen sich mit Handschlag den zweiten und dritten Platz.

Gesamtergebnis: 1. Gut Raß Elberfeld, 195 Punkte; 2. Elberfeld 83, 171,4 Punkte; 3. Schwimmvereinsfreunde Barmen, 97,78 Punkte.

gewissen Zweckmäßigkeit. Aus dem Rahmen heraus fielen die Mitteläufer Degens, der linke Säuer Med und die linke Seite mit Baffes und Hing. Auch der Torhäuser vollbrachte, insbesondere in der zweiten Hälfte des Spieles, mehrere Glanzleistungen. Die geistigen Leistungen der Barmer Mannschaft, die einen stark übermüdeten und überbesetzten Eindruck machte, sind nicht anders als flüchtig zu bezeichnen. Es wird der Vereinsleitung nichts anderes übrig bleiben, als beim nächsten Spiel, wenn auch auf Kosten der dem Auge wohlgefälligeren augenblicklichen Spielweise, Leute insbesondere

her. Am liebsten zeigte sich auch der Obliquus Hüfte von der besten Seite. Der Schiedsrichter war einwandfrei.

Tura Barmen — S. S. Weibert 4:4 (2:2).

Beide Mannschaften waren sich durchweg ebenbürtig. Was die Barmer vor der Pause mehr vom Spiel hatten, trat bei den Gästen nachher in Erscheinung. Immerhin war das Spiel der Barmer eine kleine Enttäuschung. Die Mannschaft, die sich gleich nach Anstoß außerst schnell fand, verstand es nicht, die zahlreich herausgearbeiteten Torangelegenheiten erfolgreich zu verwerten. Bei etwas mehr Schußsicherheit wäre ein Vor sprung herausgeholt worden, der so leicht nicht aufzuholen gewesen wäre. Nachher ließ sich die Elf aus dem Konzept bringen, wodurch der Sieg verfehrt wurde. Halbdreht und rechter Erschlauer stießen zudem aus, während die Verteidigung überlastet wurde. Weiterhin wurde recht einseitig gespielt. Die linke Seite stand untätig da, während sich alles auf der rechten Seite abspielte. Die Weibert Mannschaft machte einen gut durchtrainierten Eindruck. Außerdem zeigte sie sich durch große Schnelligkeit aus. Ihre Ballbehandlung war gut. Die Stärke lag in Torwart und überaus ballstarker Verteidigung.

Zum Spielverlauf: Tura liegt bis wenige Minuten vor dem Schluß mit 2:0 in Führung. Doch Weibert kämpfte unerschrocken weiter. In knapp 2 Minuten haben sie ausgeglichen. Dann geht Tura in Führung. Weibert stellt die Partie auf 3:3 und nach einiger Zeit 4:3 zu seinen Gunsten. Wenige Minuten vor Schluß gelingt Barmen unter Anführung seines ganzen Könnens der Ausgleich, damit den spielerischen Leistungen beider Seiten gerecht werdend. Der Schiedsrichter Ungemer (Düsseldorf) leitete einwandfrei. Ihm wurde die Arbeit nicht schwer gemacht. Der Kampf, der hart, aber fair durchgeführt, hinterließ einen guten Eindruck.

Tura 2 — Weibert 2 6:1.

Tura 3 — Weibert 3 4:1.

Tura 1a Jugend — Ronsdorf 1a 0:2.

S. S. Sonnborn 1 — Weibert Sp. B. 1 1:1 (1:1).

In diesem Spiele waren verhältnismäßig wenig Zuschauer erschienen, was wohl auf das letzte diesjährige Radrennen im Stadion zurückzuführen ist. Das Treffen bot sehr wenig spannende Momente. Weibert legte gleich ein äußerst schnelles Tempo vor und vermag auch im Anschluß an eine Ecke den ersten Treffer auszubringen. Der Platzverstoß gleicht kurz vor der Pause aus. Die zweite Hälfte verläuft weniger interessant, zumal zwei Leute Sonnborns infolge Verletzung ausscheiden müssen. Am Ende resultiert bis zum Schluß nichts mehr geändert.

Weibert stellt eine sehr flinke Mannschaft, spielt allerdings etwas hart. Sonnborn muß unbedingt in den nächsten Meisterschaftstreffen mehr zeigen und vor allem komplett auf den Plan treten.

Jugend:

Sonnborn 1a — Sp. B. Weibert 1a 0:2.

Sonnborn 1a — Sp. B. Elberfeld 2a 3:1.

Sonnborn 2a — Sp. u. Sp. B. Elberfeld 2a 5:0.

Sonnborn Schüler — Sp. u. Sp. B. Elberfeld Schüler 6:1.

Germania Elberfeld — Elberfelder Sp. Cl. 08

9:2 (4:0).

Das insgesamt bessere Mannschaftsgefüge verhilft den Germanen zu diesem eindrucksvollen Siege. Verhältnismäßig geschädigt verfiel der Gastgeber, gegenüber den Erfahrungen der letzten Spiele, energisch und erfolgreich zu kämpfen. Bei diesem Uebergewicht an Durchschlagskraft hatten die Gäste wenig oder gar nichts zu befürchten, wenn gleich ihre aufopfernde Mühe, dem Spiele einen offenen Charakter zu verleihen, lobenswert anerkannt werden soll. Im übrigen scheinen sie, die doch mit zu den gefährlichsten A-Bereichen gehören, einen ihrer schwächsten Tage zu haben. Die Germanen bedrängen von Anfang an gleich das Feld und vermögen bis zum Wechsel vier Tore anzubringen. Nach Wiederbeginn findet sich der Sportklub schon besser. Insbesondere zeigt keine Läuferreihe Verhängung in der Herstellung des Konstanten zwischen Verteidigung und Sturm. Bald winkt auch der erste Erfolg, doch Germania drängt mit vollen Segeln vorwärts. Die Torhüter schraubt sich in ununterbrochener Reihenfolge auf neun. Bei diesem Stande kommt der Gegner zum zweiten Treffer. Für ein Solatreffen wurde erstensamerweise sehr anständig gespielt.

Elberfelder S. B. 07 — Sp. B. Hahlinghausen

3:3 (2:1).

Beide Mannschaften lieferten sich einen stürmischen Kampf, den auch das Resultat richtig wiedergibt. Während S. B. in der ersten Hälfte besser war, ließ Hahlinghausen in der zweiten Spielhälfte zu hoher Form auf und konnte dem Platzverstoß einen Punkt freitig machen. Hahlinghausen hinterließ in Elberfeld einen sehr guten Eindruck. Ihr faires Spiel verdient besondere Erwähnung. Die Zeitung war ausgezeichnet.

S. B. 07 2 — Hahlinghausen 2 4:2.

S. B. 07 1a Jugend — Germania Rülensbach

1a 10:0.

S. B. 07 3a Jugend — Sp. Cl. Sonnborn 2a

12.

Westdeutschland.

Berg.-Hörl. Bezirk. Schwarz-Weiß Barmen — Fortuna Düsseldorf 1:8; Solingen 06 — S. S. Ronsdorf 3:1. Gesellschaftsspiele:

Tura Düsseldorf — Preußen Duisburg 1:2;

S. S. 05 — S. S. 06 1:2; S. S. 04 Düsseldorf

derf — S. u. S. Elberfeld 2:1.

Niederdeutsche Verbandsmannschaft gegen kom-

binerte Duisburger Mannschaft 6:2 (3:0). —

S. f. S. Weibert — Tuisburg 08 0:2; Ham-

born 07 — S. S. Weibert 1:1; S. f. S. Krefeld

Union Hamborn 3:0; Sp. B. Oberhausen-

Sturm — Weibert 06 2:0; Weibert Sp. B.

gegen S. f. S. Ronsdorf 2:0.

Ruhrbezirk. Dortmund 05 — Alemannia

Dortmund 1:3; Gelsenkirchen 07 — Duer 07 3:2;

Essen 09 — S. S. Hagen 1:4; S. u. S. Bochum

— Erie 08 3:3.

Rheinbezirk. Gruppe Süd. Rhe-

nania — Victoria 1:1; S. B. C. — S. S. 07 1:0;

S. f. S. Köln — Tura Bonn 3:2; Koblenz 00 02

— Köln 09 2:1. — Gruppe West. Rhe-

nania — Eintracht Gladbach 0:1; Alemannia

Köln — S. C. R. Gladbach 3:2; Borussia

Köln — Germania Duren ausgefallen;

Sp. B. Duren — Jugend Duren 2:0; Vörrup

— S. f. S. Rachen 0:2.

Hessen-Hannover. Bezirk. Kurbessen

Kassel — Hessen 00 1:2; Kassel Sp. B. — S. C.

Weglar 1:3; Borussia Fulda — Kassel 08 1:1.

Westfalen. Bezirk. S. f. S. Dinslaken

— S. C. Gronau 8:3; Arminia Bielefeld — S.

f. S. Bielefeld 0:0; Sp. u. S. Kilen — Osn-

abrück 06 1:5; Hammer Sp. B. — S. C. Minden

13:2; Preußen Münster — Union Reddinghausen

4:1; Union Dersford — Victoria Reddinghausen 3:2.

Handball im S. S. B.

Die gestrigen Handballspiele litten sehr unter der Ungunst der Witterung, da die meisten Treffer vormittags zum Austrag kamen.

In der Bezirksklasse (Gruppe Düsseldorf) lieferten sich die vier gegen Union sehr gut. S. S. B. hat stark in seinen Leistungen nachgelassen. 2:2 lautete hier das Ende. Neuester Part ging es in dem Kampfe Ballspielverein 04 gegen Werfen her. Der Platzverstoß behielt knapp mit 2:1 die Oberhand. Im hiesigen Kreise überraschten die Ergebnisse beider Spiele. So konnten die Barmer Schwarz-Weiß, den auf eigenem Platz gegen Solingen 95 nur zu einem mageren 3:3 bringen. Während die Barmer nicht die gewohnte gute Form aufwiesen, zeigten sich die 95 durch ein unerwartet schönes Spiel aus. In technischer Hinsicht waren die Besucher ihrem Gegner sogar über. Dem Sturm fehlte nur entschlossenes Handeln, sie waren zu langsam. Nicht zuletzt glänzte der Hüter der 95 in feinsten Manier. Die Sportvereinsung Solingen-Grafenath unterlag diesmal der Schupo Kemscheid mit 2:6, nachdem sie noch letzthin mit 2:0 gegen S. f. S. Kemscheid gewonnen.

Die zweite Bezirksklasse zeigte auch zum Teil unerwartete Ergebnisse. Trotz besserem Spiel hatte die spielerische erste Mannschaft der Barmer Sport- und Spielvereinsung gegen Solingen 95 zweite mit 0:2 das Nachsehen. Auf dem Solinger Platz gibt es allemal eine harte Ruhe zu machen. Die Eigenartigkeit des Platzes tut immer ihr übriges. Die Schupo Elberfeld-Barmen wurde leicht mit dem Ballspielverein 1910 Kemscheid fertig. Mit einem 7:1-Siege kehrte sie ins Wuppertal zurück. Schwarz-Weiß 2 blieb in Ronsdorf mit 2:0 Sieger. Suberg vergab kampflös die Punkte an die Sportgemeinde Panzerfeld.

Jugenddiplomspiele: S. C. Sonnborn — Tura Barmen 0:2. Sp. u. Sp. B. Barmen — Sport-

spiel Elberfeld 2:1.

Schwarz-Weiß Barmen — Solingen J. C. 98

3:3.

In Barmen bringen die Handballspiele immer eine relativ große Zuschauermenge auf die Beine. Auch gestern fand sich trotz des ganzen Morgen niedergebenden Regens, der während des Spieles anhielt, eine große Anzahl von Handballfreunden ein, die durchaus auf ihre Kosten kamen. Der Kampf, der beide Parteien abwechselnd in Front sah, bot nämlich eine Reihe guter Kampfszenen. Die Solinger überraschten durch recht gutes Spiel, wohingegen Schwarz-Weiß gestern nicht die gewohnten Leistungen zeigte. Erst in den letzten 10 Spielminuten begann sich die Mannschaft und kam etwas in Schwung. Nachdem der Schwarz-Weiß Sturm gleich zu Beginn des Spieles einige scharfe Bälle gegen die Latte platziert hatte, kam Solingen durch gutes Zusammenwirken und großen Eifer gut auf. Leider verfügte die Schwarz-Weiß Elf über eine nicht genügende Wurf-sicherheit, sie hätte sicherlich einige Tore mehr erzielt. Solingen kam durch den völlig freilebenden Halbläufer zum Führungstort. Schwarz-Weiß gleich kurz darauf ebenfalls durch den Halbläufer aus. Als in der zweiten Hälfte Priele aus der Mittel-läuferposition ging, klappte es besser. Dieser stellte bald das Ergebnis, nachdem Solingen wiederum durch Halbläufer einen Erfolg erzielt hatte, auf 2:2. Kurz darauf ging er entschlossen durch und gab den Ball dem freilebenden Reichmann, der sicher einwarf. Obwohl die letzten Minuten ganz und gar den Schwarz-Weiß gehörten, vermochten die Solinger noch den Ausgleich durch guten Wurf des Reichmanns zu erzielen. Solingen hinterließ spielerisch einen guten Eindruck.

S. C. Sonnborn 1 — Polizei Sports. Elberfeld 2

6:0.

Mit glänzendem Spurt überfuhr die Sonnenborner Mannschaft den nicht schlechten Gegner, der allerdings nur 3 Mann zur Stelle hatte. Den in regelmäßigen Abständen fallenden Toren wukte

der bedeutend frähtigere Gegenüber nichts Bählbares entgegenzuwerfen. Wird mit dem gleichen Geist weitergetrieben, so dürfte der Meistertitel bei den Sonnbornern zu suchen sein. Für den ausgebliebenen Schiedsrichter leitete Vogel (Sp. u. Sp. B.) zur beiderseitigen Zufriedenheit.

Ronsdorf 1 — Schwarz-Weiß Barmen 2 0:2.

Die zweite Elf der Schwarz-Weiß hatte sich mit obigem Resultat in Ronsdorf die beiden Punkte. Das Spiel stand jederzeit im Zeichen der Schwarz-Weiß, die den Ronsdorf gegenüber in jeder Beziehung überlegen waren. Die Käuferreihe der Barmer einschließlich Verteidigung zeigte sich gestern von der besten Seite. Gegen das geschickte Zuspiel der Hintermannschaft waren die Ronsdorfer trotz anerkennenswerten Eifers machtlos, so daß der Barmer Torwart nur selten in Tätigkeit zu treten brauchte. Der Sturm der Schwarz-Weiß fiel gegenüber dem übrigen Mannschaftsteil ab und verzerrte sich manche Torangelegenheit. Diesem Umstand ist es auch zuzuschreiben, daß das Ergebnis nicht höher ausfiel. Die Ronsdorfer Mannschaft verfügt über gute Kräfte, die bei besserem Verständnis und weniger eigenwilligem Spiel noch manchen Erfolg erringen dürfte. Der Schiedsrichter, der sich durch das un-sportliche Verhalten einiger Ronsdorfer Zuschauer in keiner Weise beeinträchtigen ließ, entledigte sich seiner Aufgabe mit Geschick.

Schwarz-Weiß Barmen 3 — Weibert 1

2:1 (abgebrochen).

Auch in diesem Spiele zeigten sich die Barmer überlegen. Das Spiel wurde schon nach 20 Min. Spielbauer abgebrochen und dürfte wegen Ausbleibens des Schiedsrichters seine Wiederholung finden.

Schwarz-Weiß 4 — S. C. B. Elberfeld 1 1:3.

Man kann mit dem Abschneiden der vierten Mannschaft gegen die erste Mannschaft des Sport- und Spielvereins Elberfeld voll auf zufrieden sein, zumal die vierte Elf in letzter Zeit kaum Spiele ausgetragen hat.

Hockey

S. C. Elberfeld 1 — Tura Düsseldorf 1 0:6 (0:2).

S. C. B. erlitt gestern durch Tura Düsseldorf eine geradezu vernichtende Niederlage, die in ihrer Höhe in jeder Weise verblüffend war. Elberfeld zeigte eine derart klägliche Leistung, die es geboten erscheinen läßt, die Mannschaft einem scharfen und geregelten Training zu unterziehen, sonst dürften die vorgezeichneten Spiele gegen die besten westdeutschen Mannschaften aus Köln und Düsseldorf noch viel größere Ueberschlagungen bringen. Der Mannschaft fehlt vor allem eine bis ins kleinste vorgesehene leichtathletische Durchbildung, von Start- und Laufvermögen war herzlich wenig zu sehen. Ein anderes Bild dagegen bot die Elf der Düsseldorf. Tura hatte einen scharfschnellen Sturm und eine äußerst sichere und energiegeladene Verteidigung zur Stelle, die Leute waren stets eine Sekunde schneller am Ball als die Elberfelder und waren diesen auch in technischer Hinsicht überlegen. Die Verteidigung von S. C. B. war gegenüber den blitzschnell vorgetragenen Angriffen der Düsseldorf Außenstürmer machtlos, zumal die eigenen Außenläufer nicht auf voller Höhe waren. Die Läuferreihe der Tura war bis auf die Mitte nicht befähigt. Die besten Leute waren linker Verteidiger, Mittelstürker sowie die Stürmer bis auf Mitte. Elberfelds Sturm dagegen ließ jedes Zusammenwirken vermissen und verlag vor dem gegnerischen Tor das Schicksal. Allerdings hüfte S. C. B. kurz vor Halbzeit den linken Verteidiger sowie später einen weiteren Spieler durch Herausstellung ein. Die Ehre des Vereins retteten wiederum die unteren Mannschaften, denn die zweite Elf schlug den Düsseldorf Gast in sicherer Manier mit 6:1. Tura hatte allerdings nur neun Mann, dafür aber einige Leute aus der ersten Mannschaft zur Stelle. Die Jugend der S. C. B. er gewann ebenfalls überlegen mit 6:2, während wiederum die Damenmannschaft von S. C. B. die gleiche Niederlage von 6:0 wie die erste Herrenmannschaft erlitt, hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Damen nach sehr langer Zeit zum ersten Male wiederum auf den Plan traten und noch dazu einen immerhin starken Gegner vor sich hatten.

S. C. Elberfeld-Sonnborn 1 — S. C. El. Köln-Rülheim 1 1:2.

Die Vereinigten fuhren mit mehrfacher Erfolge nach Rülheim und mußten eine knappe, aber immerhin ehrenvolle Niederlage hinnehmen.

S. C. Elberfeld-Sonnborn II — S. C. El. Köln-Rülheim II 1:1.

S. C. Elberfeld-Sonnborn III — S. C. El. Köln-Rülheim III 2:1.

S. C. El. Hannover — Deutscher S. C. 3:3 (0:0).

S. B. 78 Hannover — Dtsch. S. Sp. 3:3 (3:1).

Hockey in Westdeutschland.

Düsseldorfer Hockeyklub — Klub. S. B. Dresden 4:3 (1:2). Bonner Hockey- und Tennis-Verein — S. C. B. Dresden 1:7. Dresden (Damen) — Düsseldorf (Damen) 2:2. Düsseldorf 90 — Neukirch 1. u. S. Kl. 1. Mannschaften 5:1. II. Mannschaften 3:1. Jugendmannschaften 2:1. I. Damenmannschaft 0:2. Elener 1. u. S. Kl. — Kugener S. Kl. 4:3. Damen 4:0. Preußen Duisburg 1 — Duisburg 99 1:3.0. Damen 4:0. Klubkampf Kasselberg — Kugener S. Kl. 6:0. Ergebnisse: 1. Mannsch. 4:3, II. Mannsch. 6:2, Dam. 1:0.

Dszmella in bühner Form.

Die Amateur-Rennen in Köln.

Die Amateur-Rennen im Stadion an Rönningerstraße hatten stark unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Erst mit 1:15 Uhr ging der Start an, da bis dahin der Himmel seine Schenken geöffnet hielt und infolgedessen die Bahn zu naß war. Der deutsche Meister Dszmella feierte einen schönen Triumph, brachte er es doch fertig, im „Großen Preis von Deutschland“ auch den Ehrenpreis zu erringen. Ferner erhielt er von der Stadt Köln eine goldene Medaille überreicht. Es kam gerade im „Großen Preis von Deutschland“ zu recht aufregenden Kämpfen. So mußten schon in den Vorläufen und in den Zwischenläufen Klafffahrer ausgeschieden. Wir nennen Graue, Majatrac (Holland), Ditzelendoorn (Holland), Fuller (England), Stefes (Köln). Die Fahrer aus Österreich, Polen, Dänemark mußten ausscheiden. Das „Stundrennen“ konnte Krewer (Köln) überlegen gewinnen. Ein Främlingsfahrer „Großer Oktoberpreis“ wurde von S. Jansen (Dänemark) gewonnen. Das Tandemfahren mußte infolge der einbrechenden Dunkelheit ausfallen.

Str. Jurens schwimmt Weltrekord.

Aus Anlaß seines 15jährigen Stiftungsfestes veranstaltete der Schwimmverein Reptun Kachen ein freiluftes Schwimm-Welt-schwimmen, das eine gute Belehrung gefunden hatte. Die Veranstaltung des Tages war die U n t e r b i e t u n g des Weltrekordes im Damen-Brustschwimmen über 100 Meter durch Fräulein Jurens (Bereinigter Wasserfreunde M-Gladbach-Rhein). Fräulein Jurens unterbot den von der Deutschen Meisterin aufgestellten Weltrekord von 1:30.8 Min. um beinahe 1 Sekunde; sie benötigte für die Strecke nur eine Zeit von 1:29.3 Minuten. Diese Zeit ist umso höher zu bewerten, als die neue Weltrekordinhaberin kaum ihr 10. Lebensjahr erreicht hat.

Fechtmeisterschaften der D. Z.

1. Tag: Florett.

Hannover, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Auf sechs Kampfbahnen traten im Florett 49 der gemeldeten 52 Fechter zu den Vorrunden an. Auf jeder Kampfbahn schieden die zwei Schlechtesten aus. Die Sieger gelangten in die zweite Vorrunde. Auch hier mußten zwei Fechter mit den meisten Niederlagen ausscheiden. Dadurch gelangten 24 Fechter in die Zwischenrunde. Es zeigte sich hier schon, daß die Frankfurter Fechter immer mehr in Front kommen. Aus dieser Zwischenrunde gelangten 50 Prozent in die Endrunde. Diese 12 Fechter bilden die Sonderklasse der D. Z. Von den rheinischen Fechtern mußte Moos (Barmen) schon in der ersten Runde die Waffe strecken. Kronenberg und Kilmmer (Barmen) erlitten daselbe Geschick in der zweiten Vorrunde, trotz ausgezeichneten Fechtens. Schmidt (Köln) und Wagner (Barmen) gelangten in die Zwischenrunde. Während Wagner wegen einer Fußverletzung nicht mehr auf der Höhe war und nichts erreichen konnte, lockt Schmidt ausgezeichnet. Erst beim letzten Gefecht verlor er gegen den Sonderklassenfechter Alsch (München) wohl mehr auf Kosten des scharfen Lichtes. Der bisherige Florettmisler Julius Thomson (Offenbach) konnte seinen Meistertitel nicht wieder behaupten, er mußte ihn an Köstler (Turnverein 1860 Frankfurt am Main) abgeben. Köstler gewann verdient durch seine saubere Fechtweise. Die Sonderklassenfechter folgten in folgender Reihenfolge: 1. Köstler, Turnverein 1860 Frankfurt am Main; 2. Schön-dube, Turn- und Sportgemeinde Eintracht, Frankfurt; 3. Thomson, Turnverein Offenbach; 4. Pöfel, Turnverein Chemnitz; 5. Büdinger, Turnverein 1860 Frankfurt; 6. Dr. Hoops, Turngemeinde Berlin; 7. Jakob, Turnverein 1860 Frankfurt; 8. Dr. Schöndube, Eintracht Frankfurt; 9. Hirschfeld, Fichtklub Breslau; 10. Weidlich, Leipziger-Lindenau; 11. Dr. Rall, Eintracht Frankfurt; 12. Tegmann, Fichtportverein, Hamburg.

Pferderennen

Rennen zu Düsseldorf, 4. Okt. Erstes Rennen. 1. Garandole, 2. Hütte man, 3. Rönigsdorn. Tot. 22-13, 24, 24. 12 Hefen. — Zweites Rennen. 1. Albi, 1. Godes-bura, 2. Bergriebe, 3. Ornament. Tot. 20-13, 15, 48. 12 Hefen. 2. Albi, 1. Golbat, 2. Baby Gosh, 3. Kaba-letik. Tot. 41-16, 17, 14. 11 Hefen. — Drittes Rennen. 1. Winola, 2. Stein, 3. Beauséjour. Tot. 62-28, 52, 62. 10 Hefen. — Viertes Rennen. 1. Grenzklub, 2. Freiged. 3. Woot. Tot. 281-20, 12, 13. 7 Hefen. — Fünft-es Rennen. 1. Cravi, 2. Karodiska, 3. Strähn Marie. Tot. 37-26, 18, 25. 12 Hefen. — Sechstes Rennen. 1. Ger-bud, 2. Carol, 3. Imperialis. Tot. 65-20, 17, 15. 9 Hefen. — Siebtes Rennen. 1. Pare, 2. Vitor, 3. Quaria. Tot. 48-18, 18, 40. 9 Hefen.

Rennen zu Gumburg-Gorn, 4. Okt. Erstes Rennen. 1. Schuna, 2. Roto, 3. Mutatis mutandis. Tot. 247-46, 37, 19. — Zweites Rennen. 1. Gedenkrauch, 2. Manius, 3. Maratella. Tot. 323-57, 35, 33. — Drittes Rennen. 1. General Hötter, 2. Labrador, 3. Von Robert. Tot. 46-27, 35. — Viertes Rennen. 1. Deltiger Warr, 2. Turda, 3. Kronos. Tot. 30-15, 13. — Fünftes Rennen. 1. Weib-born, 2. Adini, 3. Rola. Tot. 16-11, 13. — Sechstes Ren-nen. 1. Rom und Porcia, 2. totos Rennen, 3. Schallbling. Tot. 39-23, 70-33, 22.

Rennen zu Gumburg-Gorn, 4. Okt. Erstes Rennen. 1. Meteor, 2. Elfrid, 3. Döhlst. Tot. 13-10, 10. — Zweit-es Rennen. 1. Reheis, 2. Zulu, 3. Ballast. Tot. 42-15, 17, 21. — Drittes Rennen. 1. Koska, 2. Carl Reini, 3. Memnon. Tot. 55-15, 19, 15. — Viertes Rennen. 1. Sternberg, 2. Glimmer, 3. Rehdorf. Tot. 12. — Fünftes Rennen. 1. Chalkste, 2. Ball, 3. Gddur. Tot. 45-19, 27, 22. — Sechstes Rennen. 1. Gracienhen, 2. Lebens-lust, 3. Barometre. Tot. 407-123, 21. — Siebtes Rennen. 1. Abenteuer, 2. Bad Ragla, 3. Mein Leopold. Tot. 164.

Jeder Sport
erforderl gute,
zweckentsprechende
Kleidung

Fritzsche

Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie
zu uns, wir
bedienen Sie
gut und billig